

Bomberlandung vor 70 Jahren

WIL Eindrückliches Kriegserlebnis in der Wiler Thurau

Am 13. August 1943 landete der erste amerikanische Bomber in der Thurau. Bis Ende des 2. Weltkrieges sollten es 166 amerikanische Flugzeuge sein, die in der Schweiz abstürzen oder landen.

Die Amerikaner traten nach dem japanischen Angriff auf Hawaii in den zweiten Weltkrieg ein. Ab Oktober 1942 begannen sie die 8. Luftflotte in England und die 9. in Nordafrika zu stationieren.

Der in Wil gelandete Consolidated B 24 D «Liberator», Kennnummer 240611, mit dem Namen «Death Dealer» stammt aus dieser Verstärkung durch die 93. BG und war in Bengasi stationiert.

Der 13. August

Die Besprechung für die Piloten begann in den frühen Morgenstunden des 13. August, zwischen 07:15 und 07:30 Uhr starteten 114 B 24D. Für den 1'900 km langen Flug erhielten sie Zusatztanks. Über der Adria machten 32 Bomber wegen technischer Probleme kehrt und landeten auf einem Flugfeld bei Tunis.

An der Casablanca Konferenz im Januar 1943 hatten die Briten und Amerikaner die Prioritäten festgelegt, wie der Luftkrieg gegen Deutschland zu führen sei. Als oberstes Ziel waren die Flugzeugmontagewerke und als nächstes die Flugzeugmotorenwerke vorgesehen. Wiener Neustadt mit den verschiedenen Industrien (Messerschmitt Werk 1 und 2, Rax, Hammerbrodt und Gustloff Werke, Gieserei Nemetz) war als Angriffsziel prädestiniert. 25% der Jagdflug-



Bild: z.V.g.

Das noch brennende Flugzeug nach dem Absturz in der Wiler Thurau.

zeugproduktion kam aus Wiener Neustadt, monatlich 280 Jäger. Der Anflug (Operation Juggler) führte über das Mittelmeer, Italien, die Adria, Jugoslawien nach Ungarn zum Plattensee. Dieser wurde als Wegmarke genutzt, um Richtung Neusiedlersee einzuschwenken. Von dort ging es direkt nach Wiener Neustadt. Wegen mechanischer Probleme konnten sich nur 61 der 82 Maschinen ihrer Bomben entledigen. Der Angriff erfolgte in drei Wellen aus einer Höhe von 2'000 bis 5'000 Metern. Es wurden 247 Sprengbomben und 370 Stabbrandbomben (ca. 145'000 kg) abgeworfen. Diese richteten verheerende Verwüstung an. 134 Tote, 934 schwer oder leicht Verletzte war die Bilanz der zwischen 13:50 und 14:30 Uhr abgeworfenen Bomben.

Die Landung

Eine dieser Maschinen war die von Pilot Alva J. Geron gesteuerte B 24 D. Auf dem Anflug nach Wiener Neustadt verlor Motor 3 den Öldruck und musste abgestellt wer-

den. Durch Flab Beschuss beim Abflug über Wien fiel auch Motor 2 aus. Navigator Robert V. Simpson gab dem Piloten einen Kurs bekannt, der sie voraussichtlich in die Schweiz bringen würde. Mit zwei laufenden Motoren verliessen sie die Formation und flogen als Fixpunkt den Bodensee an. Bei der Landung auf dem ehemaligen Flugfeld in der Thurau hielten sich ausser den Piloten alle Besatzungsmitglieder im hinteren Teil des

Flugzeuges auf. Das Bugfahrwerk knickte ein und so kam die Maschine kurz nach der Landung um 16:20 Uhr abrupt zum Stillstand. Die Besatzung im Alter von zwischen 20 und 27 Jahren konnte dem Rumpf unverletzt entsteigen. In der Annahme auf deutschem Gebiet zu sein, setzten die Offiziere den Bomber in Brand. Eine riesige Rauchsäule markierte das Ende von «Death Dealer». Die Luftschutzorganisation Wil dämmte den Brand mit Schaumlöschern ein, was erst nach dem dritten Versuch gelang. Wenig später begannen Spezialisten aus Dübendorf mit der Untersuchung und dem Abtransport des Wracks. Die Motoren mit ihren grossen Turboladern wurden durch die Flugwaffe genauer untersucht. Die Flügel wurden bis Kriegsende in Kloten eingelagert, um anschliessend in der Aluminiumhütte Chippis ihr Ende zu finden. 2008 stellten Wil Tourismus/Lions Club Wil am Landeplatz in der Thurau an einem Baum eine Gedenktafel auf.



Bild: z.V.g.

Die in Wil notgelandete zehnköpfige Flugzeug-Crew

Die Besatzung

Pilot: Alva J. Geron, Co-Pilot: Russell P. Liscomb, Navigator: Robert V. Simpson, Bombenschütze: Robert E. Todd, Ingenieur: Donald J. Grimes, Kugelschütze: Thomas M. Osborn, Funker: Gumecindo J. Frausto, Schütze: Charles L. Roberts, Schütze: Richard G. Ryan, Schütze: David L. Wightman. Die Besatzung verliess am 15. August Wil im Schnellzug Richtung Zürich. Die Mannschaft gelangte zuerst nach Evillard, dann nach Magglingen und schliesslich ins Camp Maloney nach Adelboden. Donald J. Grimes arbeitete als Funker in der amerikanischen Botschaft in Bern, Robert E. Todd für das rote Kreuz in Genf, Alva J. Geron wurde zusammen mit sechs weiteren internierten Amerikanern am 3. März 1944 in einer Austauschaktion mit deutschen Internierten in einem geschlossenen Eisenbahnwagen nach Spanien gebracht. Robert V. Simpson schloss sich nach der Flucht aus der Schweiz der französischen Resistance an. Richard G. Ryan gelang die Flucht aus dem Gefängnis im Wauwilermoos. Als er in Zivilkleidern die Grenze passierte, wurde er von den Deutschen aufgegriffen und als Spion erschossen. Die übrigen Besatzungsmitglieder konnten im Februar 1945 nach England zurückkehren. In den Medien vom 10. Oktober 1987 ist zu lesen, dass der Pilot Alva J. Geron und seine Frau Beth Wil besuchten und von Stadtmann Hans Wechsler das Büchlein «Wil Aktiv 1939 bis 1945» mit einer persönlichen Widmung erhielten.

Werner Wittwer/her